

Brut. Der Bericht knüpft an die von DUNGERNSCHE Darstellung an, siehe hier S. 29).

Schüz.

Kurze Hinweise.

Larus ridibundus, Geschichte einer Lachmöwe, „Fr.“ (Bericht nach SCHÜZ, siehe Vz 13/1942 S. 95), Umschau 46/1942, 33, 496; gefärbte Lachmöwen, Schweiz. Vogelwarte SEMPACH und L. HOFFMANN, Orn. Beob. 39/1942, 10—11, 177, Tierwelt 52/1943, 757, ferner mit technischer Bemerkung von E. AELLEN auch Vögel d. Heimat 13/1942, 2, 32. — *Clangula hyemalis* mit Moskauer Ring erfroren gefunden März 1942 in der Ostsee bei Ystad (E. LÖNNBERG), Fauna och Flora 1942, 2, 94. — *Accipiter nisus* mit Liebhaberring in der Schweiz, F.-A. DE LUZE, Nos Oiseaux 165/1942, 212. — *Tyto alba guttata*, Beobachtungen in Roßdorf bei Marburg L., HEINRICH HORST, Vogelring 14/1942, 3—5. — *Corvus c. cornix*, Versuchsstück (Verfrachtung Kurisches Haff nach Frankfurt a. M., Wiederfund in Niederdonau), ohne Verf., Deutsches Waidwerk 29/1942, 37—38, 140, nachgedruckt in Umschau 47/1943, 5, 70; viel wesentlicher ist W. RÜPPELL, Vortragsbericht in J. Orn. 90/1942, 3—4, 378.

Nachrichten.

Dr. Walter Banzhaf, geboren 15. Dezember 1901, starb am 11. August 1941 als Oberleutnant und Kompanieführer im Osten den Heldentod. Sein Schicksal galt lange als ungewiß, doch lassen die amtlichen Ermittlungen nun keine Hoffnung mehr. Wir verweisen auf den Nachruf (mit Bild), der auf Veranlassung der Arbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten in „Deutsche Vogelwelt“¹⁾ erschienen ist. War BANZHAF doch seit 1. April 1938 Leiter der Vogelschutzwarte Frankfurt a. M. Nach früherer Tätigkeit, besonderen Neigungen und hauptsächlichlichen Veröffentlichungen war er eng mit der Vogelzugforschung verbunden. Das erlebte man etwa bei persönlichem Zusammensein, auf Helgoland, auf der Greifswalder Oie oder in Rossitten. Ob es galt, Vögel zu beobachten oder zu fangen und zu beringen, zu erlegen oder zu präparieren, ob Fanggartenarbeit am Tage oder Leuchtturmbetrieb bei Nacht, immer war BANZHAF dabei, mit nie erlahmendem Eifer, ja geradezu mit Leidenschaft. Seinem scharfen Auge entging kein Vogel und seiner Ausdauer keiner der um jene Zeit auf Helgoland rastenden Gelbbraunlaubsänger; erstaunlich war seine Sicherheit beim Schuß. Ein Besuch seiner „Oie“ im Herbst wird unvergessen bleiben. Wie war der Vogelforscher hier in seinem Element, und wie verstand er es, die Phaenologie des Zuges mit den Fragen der Zugfolge nach Arten, Alter und Geschlecht, nach den verwickelten Bedingungen der Leitlinien und des Ueberseezuges zu erfassen und in beachtlichen Studien niederzulegen. Der Aufbau der Station Greifswalder Oie, der sogar ein kleines „Museum“ angegliedert war, erfolgte mit viel organisatorischem Geschick 1931 bis 1937 „nebenbei“, in

1) 68/1943, 1, S. 22—23; weitere Nachrufe siehe Orn. Mber. 49/1941, S. 150, 181, und Naturschutz 24/1943, 1, S. 12.

Urlaubswochen zur Herbst- und Frühjahrszeit, als er Assistent am Naturkundemuseum Stettin war.

Den Beweis für BANZHAFS erfolgreiche Tätigkeit auf dem Gebiet der Vogelzugforschung finden wir in den Veröffentlichungen. Aus der Helgoländer Zeit lieferte der Student und Helfer an der Vogelwarte in beiden Zugzeiten 1922 bis 1924 Berichte über den Herbstvogelzug 1922 und 1923 und Mitteilungen über *Pastor roseus* (Orn. Mber. 21 und 22) und zur Invasion von *Phylloscopus i. inornatus* (Ver. Orn. Ges. Bayern 16); ferner „Schmetterlings- und Beerennahrung bei Helgoländer Zugvögeln“ (Vz 3 S. 180). Ein halbjähriger Aufenthalt an der Vogelwarte Rossitten führte zu „Ornithologischen Beobachtungen von der Kurischen Nehrung im Jahre 1926“ (J. Orn. 75). Die besonders inhaltsreichen Arbeiten über seine Vogelzug-Untersuchungen auf der Greifswalder Oie sind hier z. T. erschienen (Vz 3, S. 61—71), z. T. besprochen (Vz 4, S. 137; 6, S. 153; 7, S. 204; 9, S. 158, 159; 10, S. 177). Von weiteren Veröffentlichungen seien zwei allgemeine Darstellungen über den Vogelzug erwähnt (in Aus Natur und Museum 56/1926 und Frohes Schaffen 23/1932), ferner „Zum Zug der deutschen Fischadler, *Pandion haliaëtus*“ (hier 6, S. 183) und „Die Farbtypen-Zugehörigkeit der auf der Greifswalder Oie durchziehenden Trauerschnäpper-Männchen, *Muscicapa hypoleuca* Pall.“ (9, S. 94).

Der Tod von Dr. WALTER BANZHAF ist für die Ornithologie wie für uns selbst sehr schmerzlich. Ein großer Kreis trauert um ihn, der unvergessen bleiben wird.

Drost und Schüz.

Professor Dr. Einar Lönnberg †. Am 21. Nov. 1942 verschied der frühere Direktor der Wirbeltier-Abteilung des schwedischen Reichsmuseums für Naturkunde in Stockholm im Alter von fast 77 Jahren. LÖNNBERG trat auf dem Gebiet der Vogelforschung besonders mit tergeographischen und systematischen Arbeiten hervor, die sich teils auf Europa, teils auf Afrika bezogen. Seit 1913 widmete sich LÖNNBERG mit seinen Mitarbeitern RENDAHL u. a. auch der Vogelberingung mit Ringen des Naturhistorischen Reichsmuseums Stockholm. Die Ergebnisse erschienen zunächst u. a. in deutschen Zeitschriften, später fortlaufend in der von LÖNNBERG geleiteten „Fauna och Flora“, worüber jeweils in unserer Zeitschrift referiert wurde. Nachrufe über den verdienten Forscher sind in Fauna och Flora 1942, J. Orn. 1943 und Orn. Mber. 1943, S. 64 zu finden.

Schweizerische Vogelwarte Sempach. Die Vogelwarte Sempach und der Hilfsfonds der Schweizerischen Vogelwarte wenden sich in einem reich bebilderten achtseitigen Blatt (mit Darstellungen aus der Arbeit der Vogelwarte) an die Öffentlichkeit und rufen zu einer „Gemeinschaft der Freunde der Schweizerischen Vogelwarte“ auf. Die Mitglieder bezahlen jährlich mindestens 3.— Fr. (Kollektivmitglieder 10.— Fr.) und fördern damit die Vogelwarte-Arbeit.